Stockmühl 16. Jan. 34.

Meine liebe Margarete,

Morgen ist dein Geburtstag da möchte ich dir sagen, daß ich besonders treu an dich denke. Nun ich auch nicht geschrieben habe über die Tage der Trauer, wo Ihr die Mutter zur Ruhe gebettet habt so bin ich doch innig teilnehmend bei Euch gewesen. Ich habe sie ja auch so lieb gehabt u. viele Erinnerungen leben in mir durch ihre Güte durch unsere gemeinsamen Reisen. Wir dürfen aber nicht stehen bleiben an Unabänderlichem. Lange durftest du sie haben. Daß du Liebe wieder auf die Höhe kannst ist jetzt unser aller Sorge. Da möchte ich auch ein gutes Wort des Zuspruchs sagen. Ich kann sehr mitfühlen was es heißt in den Herren so auf dem Grund sein, aber da muß man sich an allem halten was man teures um sich hat: Mann, Kinderlein die wahre Sonnenscheinchen seiner. Du warst doch nur so ein tapferes Mensch, müßt den

Kleinen Mütterlein sein u. gesund
werden wollen. Wenn dein K. Mann
auch noch nicht den Platz hat, auf den
er gehört, so habt Ihr doch zu leben.
Tausende sind zu schon lange in solcher
Lage u. hungern vielleicht.
Du bist wohl von dem 2. Kindchen her
angegriffen, es ist für deinen Körper
vielleicht zu große Anforderung gewesen.
Aber da macht Zeit u. Ruhe viel.
Wie war ich damals bei Euch elend.
Es geht vorbei, du bist so junge, schöne
Frau u. mußt leben. Wenn du
dich so wohl fühlst zu einer Reise,
nehme ich dich gern auf u. pflege
dich mit mütterlicher Liebe.
Wir bitten dich in die Veranda
wo so viel Licht u. Sonne ist.
Sieh da sitze ich täglich in Geduld u.
warte bis man mir hilft, niemals
allein. Aber jeder Tag bringt eine kleine
Freude. Also Liebes gelt du schaust
nicht immer traurig Drein u. hast allen
Willen zum Gesunden.
Ich umarme dich voll Liebe u.
Teilnahme Deine
Johanna Beier

Küsse mir Friedrich, mein Mann u. Mütterlein